

Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Chukkat-Balak

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 26. Juni 20:49

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 27. Juni 22:03



Wöchentliche Gedanken aus „*Kad haKemach*“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Unter dem Buchstaben Zadi finden wir auch einen Eintrag zum Thema „Zizit“ – den „Schaufäden“, die an einem Tallit anzubringen sind.

Rabbenu Bachye eröffnet mit einem Zitat aus dem Buch Mishlei (31.13), aus dem berühmten „*Eshet Chayil*“-Kapitel: „sie verlangt nach Wolle und Flachs, und ist tätig mit dem Willen ihrer Hände“. (Dass die *Eshet Chayil* „Wolle und Flachs“ verarbeitet, kann ein Hinweis auf den Tallit und seine Zizit sein.)

Rabbenu Bachye erklärt, dass bekanntlich die *Kedushah* („Heiligkeit“) der Bnei Yisrael abhängig ist von ihrer Ausübung der Mizwot, wie es im Midrasch „Sifri“ (zu Par. Schelach, 115) erklärt wird: Der Pasuk (Wayikra 19.2.) „ihr sollt heilig sein“ meint „Heiligung (durch) die Mizwot“. Und im Talmud (Menachot 43b, siehe auch Raschi dort) wird erklärt, dass das Gebot der Zizit allen Mizwot der Torah entspreche [indem es an alle Mizwot erinnert, und somit mit allen verknüpft ist].

Nach dem Pschat (dem „einfachen Wortsinn“) dient die Mizwah der Zizit dazu, sich an alle Mizwot zu erinnern, damit der Träger aufmerksam wird, sie zu erfüllen. Gemäß dem Midrasch aber kann man den Begriff „Zizit“ mit dem Wort „meziz“ in Shir haShirim (2.9) assoziieren: „Er blickt durch die Fenster, Er späht („meziz“) durch die Gitter“. – Ein Hinweis darauf, dass der Träger der Zizit achtsam sein soll, keine Verfehlungen zu begehen, denn der „Thron der Herrlichkeit“ (Gottes) „blickt“ sozusagen auf ihn. So finden wir im Talmud (Menachot 43b) in Bezug auf den himmelblauen Faden (*Techelet*), den die Zizit ursprünglich hatten: „Rabbi Meir sagte: In welcher Weise ist *Techelet* anders als andere Farben? – *Techelet* ist ähnlich dem Meer, und (die Farbe) des Meeres ist ähnlich dem Himmelsgewölbe und das Himmelsgewölbe ist ähnlich dem „Thron der Herrlichkeit“! (Rabbi Meir belegt dies mit zwei Psukim, nämlich Shemot 24.10 und Yechezkel 1.25, die im Zusammenhang mit der Erscheinung von „Gottes Thron“ von einem blauen Edelstein sprechen).

Im Talmud (Schabbat 23b) finden wir im Namen von Rav Huna „... wer gewohnt ist, die Mizwa von Mesusah (aufmerksam) zu erfüllen, wird eine angenehme Wohnung haben, wer gewohnt ist die Mizwa von Zizit (aufmerksam) zu erfüllen, wird einen angenehmen Umhang [= Kleidung] haben, wer gewohnt ist die Mizwah von Kiddusch (auch unter Aufwand der Spesen für den Wein) zu erfüllen, der wird volle Weinkrüge haben“. Rabbenu Bachye erklärt dazu, dass hier die „Früchte“ der Mizwa in dieser Welt angesprochen sind, und diese kommen „*Middah keneged Middah*“ (entsprechend ihrem Maß, das man ursprünglich aufwand) – z.B. wer die Kosten für den Kidduschwein nicht scheut, wird dementsprechend reichlich Wein zur Verfügung haben, wer den Aufwand für den Tallit mit den Zizit nicht scheut, wird gute Kleidung haben... Der eigentliche spirituelle Lohn für die Erfüllung dieser Mizwot kommt aber noch zusätzlich in der jenseitigen Welt!

Schabbat Schalom!